

INHALT

- 2 Krankenversicherung besser steuerlich absetzbar**
- 3 Urteil aus Karlsruhe – PKV bestätigt und gestärkt**
- 4 Neues Broschürenangebot: Fit im Büro & unterwegs Rückenprogramm erfolgreich gestartet**
- 5 Neues Gesundheitsangebot: Ernährungsprogramm**
- 6 Organspende – ein JA zum Leben Gute Gründe für Generika**
- 7 Zahnersatz: Qualität zu guten Preisen**
- 8 Trübe Tage, schlechte Stimmung Schweinegrippeimpfung**

Privat versichert, bestens versorgt

Liebe Leserinnen und Leser,

das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass die Gesundheitsreform mit all ihren Regelungen, die teilweise auch für die private Krankenversicherung (PKV) gelten, nicht zu beanstanden ist. Gleichzeitig haben die Karlsruher Richter dem Gesetzgeber eine strenge Beobachtungspflicht zum Schutz der PKV auferlegt: Die Politik muss handeln, falls die Gesundheitsreform sich zu negativ auf die PKV und ihre Versicherten auswirkt. Sehr erfreulich ist, dass das Bundesverfassungsgericht die Bedeutung der PKV im Gesundheitssystem bestätigt und gestärkt hat.

Darüber hinaus bietet der Wählerauftrag der Bundestagswahl 2009 Chancen für eine Gesundheitspolitik, die einen fairen Wettbewerb zwischen gesetzlichen Krankenkassen und privater Krankenversicherung fördert, anstatt den Trend in die Staatsmedizin fortzusetzen.

Steuervorteil für Krankenversicherte

Eine gute Nachricht ist auch die verbesserte steuerliche Absetzbarkeit Ihrer Versicherungsbeiträge. Grund dafür ist ebenfalls eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, nach der die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung zur Sicherung der Existenz gehören. Mit dem Bürgerentlastungsgesetz werden privat und gesetzlich Krankenversicherte ab 2010 um rund 9,5 Mrd. € entlastet.

Innovative Arzneimittel für unsere Versicherten

Als Privatpatientin bzw. Privatpatient haben Sie Zugang zur Hochleistungsmedizin in Deutschland. Wissenschaftliche

Studien belegen, dass Ärzte privat Versicherten neu entwickelte Medikamente häufiger verschreiben als gesetzlich Versicherten. So profitieren Sie im Bereich der Arzneimittel von neu entwickelten Wirkstoffen bei der Behandlung vieler Krankheiten.

Zusätzlich profitieren die Versicherten der HALLESCHE durch Kooperationen mit Arzneimittelherstellern. Neben hoher Qualität und Sicherheit ist vielen Versicherten auch an kostengünstigen Lösungen gelegen, beispielsweise durch die Verwendung von Generika. Erfreulich ist, dass die Generikaquote der HALLESCHE bereits bei 50 % liegt. Es ist uns nun gelungen, Rabattverträge mit namhaften Generikaherstellern zu schließen. Die Zusammenarbeit trägt erheblich zur Kostensenkung bei – und beeinflusst die Beitragsentwicklung langfristig positiv. Im Rahmen dieser Rabattverträge wird aber in keiner Weise die ärztliche Therapiefreiheit oder die freie Wahl eines Präparats eingeschränkt. Auf Seite 6 stellen wir Ihnen vor, welche Vorteile die Zusammenarbeit mit unseren Partnern bringt.

Niedrigere Kosten auch für Zahnersatz

Auch für Zahnersatz gibt es Lösungen, die geprüfte Qualität mit geringen Kosten verbinden. Auf Seite 7 möchten wir Ihnen einen weiteren Kooperationspartner vorstellen. Informieren Sie sich auch über die weiteren Angebote unseres aktiven Gesundheitsmanagements.

Ihre HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand



Beiträge ab 2010 besser steuerlich absetzbar

Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung werden von den Finanzämtern bislang in zu geringem Maße anerkannt. Nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 13. Februar 2008 müssen diese zur Sicherung der Existenz steuerfrei gestellt werden. Für Privatversicherte ist erfreulich, dass das Gericht ausdrücklich auch die Beiträge für Familienangehörige zu diesen Aufwendungen zählt.

Mit dem im Juli diesen Jahres verabschiedeten Bürgerentlastungsgesetz können ab 2010 privat und gesetzlich Krankenversicherte ihre Beiträge besser steuerlich geltend machen. Die neue Regelung soll die Steuerzahler um rund 9,5 Mrd. Euro entlasten. Für den Einzelnen sind deutliche steuerliche Einsparungen möglich.

Grenzen für Vorsorgeaufwendungen erhöht

Zu einem gewissen Umfang können die Beiträge zur Kranken- und Pflegepflichtversicherung schon jetzt als Sonderausgaben in der Einkommensteuererklärung unter »Sonstige Vorsorgeaufwendungen« steuerlich geltend gemacht werden. Hierzu zählen beispielsweise auch Haftpflicht-, Unfall-, Berufsunfähigkeits- oder Risikoversicherungen. Insgesamt werden diese bis zu bestimmten Höchstgrenzen anerkannt: 1.500 € für Arbeitnehmer und Beamte, 2.400 € für Selbstständige – bei zusammenveranlagten Ehegatten werden die Beträge addiert. Zum 1. Januar 2010 erhöhen sich die Höchstgrenzen um 400 € – bei Ehegatten entsprechend um 800 €.

Neue Höchstgrenzen

- Angestellte/Beamte: 1.900 €
- Selbstständige: 2.800 €

Krankenversicherung über Höchstgrenzen hinaus absetzbar

Künftig gelten für Ihre private Krankheitskostenvoll- und Pflegepflichtversicherung keine Höchstgrenzen mehr. Die Beiträge können unbegrenzt geltend gemacht werden – zumindest für die Beitragsanteile, die im Wesentlichen das

Leistungsniveau der gesetzlichen Kranken- und Pflegepflichtversicherung absichern. Typischerweise umfasst der private Krankenversicherungsschutz aber Mehrleistungen, die über den gesetzlichen Schutz hinausgehen. Enthält Ihr Tarif beispielsweise Kieferorthopädie, höhere Erstattungen bei Zahnersatz, Heilpraktiker oder Ein-/Zweibettzimmer und Chefarztbehandlung im Krankenhaus, werden die hierauf entfallenen Beitragsbestandteile



herausgerechnet. Dazu gibt es für alle privaten Krankenversicherungsunternehmen einheitliche und verbindliche Vorgaben. Ihre private Krankenvollversicherung ist je nach Tarif und Leistungsumfang zu rund 80 – 95 % steuerlich absetzbar, die private Pflegepflichtversicherung zu 100 %.

Dementsprechend werden auch der 10 %-ige gesetzliche Zuschlag, die Beiträge zur modifizierten Beitragszahlung (MBZ der HALLESCHE) für die Beitragsreduzierung im Alter oder im Versicherungsvertrag vereinbarte Risikozuschläge berücksichtigt. Nicht steuerfrei gestellt ist sowohl für gesetzlich als auch für privat Krankenversicherte das Krankengeld bzw. die private Krankentagegeldabsicherung.

Tipp

Liegt Ihr steuerlich absetzbarer Beitrag für die Kranken- und Pflegepflichtversicherung über den Höchstgrenzen für Vorsorgeaufwendungen, kann dieser trotzdem komplett geltend gemacht werden. Schöpfen Sie Ihren Höchstbeitrag dagegen noch nicht aus, können die zunächst nicht berücksichtigten Beitragsbestandteile der Krankenversicherung und weitere Vorsorgeversicherungen (Haftpflicht, Unfall etc.) angesetzt werden.

Vorteile auch für Familien

Privatversicherte profitieren noch in einem weiteren Punkt: Auch Beiträge für die Kinder werden künftig berücksichtigt, sofern für sie ein Anspruch auf Kindergeld oder Kinderfreibetrag besteht. Wer also für mehrere Kinder Beiträge bezahlt oder durch die Wahl eines leistungsstarken Tarifs vergleichsweise höhere Beiträge für den Krankenversicherungsschutz aufbringt, wird besonders von der neuen Regelung profitieren. Denn umso stärker beteiligt sich dann – abhängig vom persönlichen Steuersatz – auch das Finanzamt daran.





Ausblick

Beispiel

Ein privat versichertes Ehepaar (beide selbstständig) kann für sich und seine Kinder Kranken- und Pflegepflichtversicherungsbeiträge von 10.000 € pro Jahr geltend machen. Damit ergibt sich bei einem Grenzsteuersatz von 42 % ab 2010 eine jährliche Steuerersparnis von 4.200 €. Bisher werden in diesem Fall maximal 4.800 € an Beiträgen berücksichtigt, was einer Ersparnis von lediglich 2.016 € entspricht. Der zusätzliche Steuervorteil ab 2010 beträgt in diesem Beispiel 2.184 €.

Was das Finanzamt anerkennt

Das Finanzamt akzeptiert die Beiträge, die im betreffenden Jahr tatsächlich geflossen sind und für die Sie tatsächlich selbst auf gekommen sind. Ein steuerfreier Arbeitgeberzuschuss oder die Auszahlung einer Beitragsrückerstattung reduzieren daher den steuerlich absetzbaren Betrag.

Bei Arbeitnehmern werden die als Sonderausgaben absetzbaren Beiträge bereits im Lohnsteuerabzugsverfahren durch den Arbeitgeber berücksichtigt. Die steuerliche Entlastung kann sich so bereits mit der ersten Gehaltsabrechnung im Januar 2010 bemerkbar machen.

- Mitte Dezember 2009 erhalten alle Kunden der HALLESCHE mit einer Krankenvoll- oder einer Pflegepflichtversicherung eine Bescheinigung über die Höhe der absetzbaren Beiträge für das Jahr 2010.
- Gleichzeitig erhalten Sie mit Ihrer Bescheinigung genaue Informationen, wie der Steuervorteil geltend gemacht werden kann und was beachtet werden muss.
- Unter www.hallesche.de/steuervorteil stehen schon jetzt Fragen & Antworten zur verbesserten steuerlichen Absetzbarkeit Ihrer Beiträge für Sie bereit.

Bitte beachten Sie, dass Ihre steuerlichen Vorteile von der individuellen Situation abhängen. Wir können keine verbindlichen steuerlichen Auskünfte geben.

Urteil aus Karlsruhe

Die PKV: Ein System mit Zukunft

Das Bundesverfassungsgericht bestätigte in seinem Urteil im Juni 2009 die Dualität von privater und gesetzlicher Krankenversicherung im deutschen Gesundheitssystem. Eine klare Absage an die Bürgerversicherung.

Bereits im vergangenen Jahr legten Unternehmen der privaten Krankenversicherung (PKV) gegen die Gesundheitsreform Verfassungsbeschwerden ein. Diese richtete

sich unter anderem gegen den Zwang zur Einführung eines Basistarifs, die Einschränkung des Zugangs zur PKV für Arbeitnehmer und das Angebot der umstrittenen Wahltarife durch die gesetzliche Krankenversicherung. Zwar wies das Bundesverfassungsgericht die Beschwerde zurück, da es für die PKV zu diesem Zeitpunkt keine unzumutbaren Belastungen durch die Gesundheitsreform sah. Doch gleichzeitig wurde dem Gesetzgeber eine Beobachtungspflicht auferlegt, die ihn zur Korrektur verpflichtet, sollte die Existenz der PKV-Unternehmen in den nächsten Jahren gefährdet sein.

Wichtige Rolle der PKV im Gesundheitssystem bestätigt

Das Gericht hat ausdrücklich das Nebeneinander von gesetzlicher und privater Krankenversicherung und damit die

private Krankheitskosten-Vollversicherung als grundrechtlich abgesicherten Teil des dualen Gesundheitssystems bestätigt. Dies ist eine klare verfassungsrechtliche Absage an jede Form der Bürgerversicherung. Die PKV kann somit zuversichtlich in die Zukunft blicken, ebenso wie ihre Versicherten.

Mit ihrem Kapitaldeckungsverfahren baut die PKV frühzeitig Rückstellungen für die mit dem Alter ansteigenden Gesundheitsausgaben auf. Damit ist sie deutlich besser auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung in unserer Gesellschaft vorbereitet als das umlagefinanzierte System der gesetzlichen Krankenversicherung. Und weit mehr Menschen in Deutschland möchten sich privat krankenversichern als es die Politik zulässt. Deshalb wird die HALLESCHE auch künftig für mehr Wahlfreiheit im Gesundheitswesen eintreten.



Fit im Büro und unterwegs!

Verbringen Sie viele Stunden am Schreibtisch? Oder sind Sie oft mit Auto, Bahn oder Flugzeug unterwegs? Dann wissen Sie, wie anstrengend dies für Ihren Rücken sein kann. Einseitige Dauerbelastungen und Bewegungsmangel führen von Muskelverspannungen bis hin zu ernsthaften Rückenerkrankungen.

Mehr Bewegung beim Job

Ein paar kleine Grundregeln können schon helfen, den Arbeitsalltag entspannt zu verbringen. Rückenfreundliches Sitzen ist beispielsweise »Einstellungssache«. Ein ergonomischer Arbeitsplatz mit der optimalen Sitzeinstellung und Bildschirmposition bildet eine solide Basis. Leichte und regelmäßige Übungen am Schreibtisch stärken den Rücken und entspannen Nacken, Schultern, Arme und Beine.

Auch wer beruflich viel unterwegs ist, verbringt die meiste Zeit im Sitzen. Lange in derselben Position zu verharren belastet

die Wirbelsäule einseitig. Muskeln verkrampfen, die Durchblutung erlahmt. Zu den Rückenschmerzen können Verdauungsprobleme, Kopfschmerzen und Müdigkeit hinzukommen. Unsere neue Broschüre »Fit im Büro und unterwegs« gibt Ihnen Tipps für jede Alltagssituation und zeigt Ihnen kleine Übungen mit großer Wirkung.

Bleiben Sie aktiv

Ob bei der Arbeit oder im Alltag: sportliche Aktivitäten verbessern nicht nur die körperlichen Komponenten, auch Konzentration und Psyche werden positiv beeinflusst. Die komplett überarbeitete Broschüre »Mit Spaß aktiv« zeigt, wie Sie bewegter durch das Leben gehen. Vom beiliegenden »Fitness Coach« erfahren Sie zudem, wie hoch Ihr Puls in verschiedenen Trainingssituationen sein sollte und wie viele Kalorien Sie beispielsweise beim Inlineskaten oder Walken verbrennen.



Ihr Exemplar

Die neue Gesundheitsbroschüre »Fit im Büro & unterwegs« sowie die Broschüre »Mit Spaß aktiv« können Sie jetzt kostenlos mit der beiliegenden **Antwortkarte** bestellen. Sie finden diese auch im Internet unter www.hallesche.de/gesundheitsbroschueren

IMPRESSUM

- **Herausgeber**
HALLESCHER Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit, 70166 Stuttgart
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern
- **Internet**
www.hallesche.de
- **E-Mail**
service@hallesche.de
- **Service-Telefon**
0 800/30 20 100
Mo. – Fr. 8 – 20 Uhr (gebührenfrei)
- **Verantwortlich**
Zentralbereich Marketing
- **Redaktionsleitung**
Markus Schölkopf
- **Redaktionsmitglieder**
Dr. Jacqueline Böhme, Dr. Rainer Hakimi,
Sonja Hebisch, Patricia Miketek, Klaus Nachtigall,
Ulrich Seidel, Kerstin Sigle, Susanne Traub
- **Realisation**
types GmbH, Stuttgart

Gesundheitsprogramm »Stärken Sie Ihren Rücken«

Teilnehmerquote spricht für sich

Im letzten EINBLICK hatten wir über das neue Gesundheitsprogramm »Stärken Sie Ihren Rücken« berichtet. Die Resonanz war so groß wie bei keinem anderen Programm zuvor – mittlerweile nehmen fast 20 % der eingeladenen Versicherten an dem Pilotprojekt teil und zeigen damit ihr Interesse, aktiv für ihre Gesundheit und eine gesunde Versichertengemeinschaft tätig zu sein. Vielen Dank!

Qualifizierte Betreuung

Die HALLESCHER bietet ihren Versicherten mit diesem Gesundheitsangebot Unterstützung im Umgang mit chronischen Rückenleiden an. Dabei steht den Teilnehmern von Anfang an ein medizinisch qualifizierter Berater unseres bewährten Kooperationspartners almeda zur persönlichen Betreuung zur Seite. Die Betreuungs-

intensität richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Teilnehmers.

Durch regelmäßige Gespräche werden die Teilnehmer in ihrer Motivation gestärkt, ein gesundheitsförderndes und rückengerechtes Verhalten zu erlernen und umzusetzen. Schulungsunterlagen und schriftliches Informationsmaterial bringen die Teilnehmer in punkto Rückengesundheit auf den aktuellen Stand. So erfahren sie unter anderem mehr über die Entstehung von Rückenschmerzen, rückengerechtes Verhalten im Alltag, Kräftigung der Muskulatur und Hilfen zur Selbstkontrolle, z.B. durch das Führen eines Schmerztagebuchs.

Lebensqualität verbessern

Ziel ist es, Häufigkeit und Schwere der Rückenschmerzen zu verringern und somit

die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit zu verbessern. Im Mittelpunkt des Gesundheitsprogramms stehen die Stärkung der Eigenverantwortung und die Anleitung zum Selbstmanagement, gesundheitsförderndes Verhalten zu lernen und dauerhaft in den Alltag zu integrieren. Die ärztliche Therapie wird dadurch maßgeblich unterstützt.

Kontakt

Ihre Fragen zum Gesundheitsprogramm beantworten wir Ihnen gerne. Rufen Sie uns einfach an unter 0711/66 03-20 55 oder senden Sie eine E-Mail: gesundheitsmanagement@hallesche.de



Gesundheitsangebot weiter ausgebaut

Ernährungsprogramm gegen hohes Übergewicht

Unser Lebensstil beeinflusst die Gesundheit maßgeblich. Ein wichtiger Faktor ist dabei die richtige Ernährung. Durch Übergewicht steigt das Risiko schwerer Erkrankungen deutlich an. Die HALLESCHER hilft Ihnen dabei, ein gesundes Maß zu finden.

Gemeinsam mit unserem Partner almeda haben wir für Versicherte mit hohem Übergewicht ein neues Gesundheitsangebot entwickelt: Ernährung bei Adipositas. Medizinische Fachkräfte gewährleisten dabei eine individuelle und fachlich kompetente Betreuung der Teilnehmer. Nach Klärung grundlegender Fragen werden in einer Analyse die aktuellen Ernährungsgewohnheiten bewertet und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Empfehlungen, beispielsweise auch spezielle Diätformen bei Risiken oder Erkrankungen, werden dann schrittweise und ganz gezielt im Alltag umgesetzt. Hierbei wird auch die individuelle Lebenssituation, etwa eine Außendiensttätigkeit, berücksichtigt. Das 3-monatige Programm gibt den Anstoß

zu Verhaltensänderungen, so dass langfristig ein stabiles Körpergewicht und ein insgesamt verbessertes Wohlbefinden erreicht werden.

Der Gesundheit zuliebe

Übergewicht stellt einen Risikofaktor für häufige Zivilisationskrankheiten wie Diabetes mellitus Typ II, Bluthochdruck oder die Koronare Herzkrankung dar. Am besten ist es, frühzeitig gegenzusteuern und eine Gewichtszunahme zu vermeiden. Doch auch wenn das Normalgewicht schon überschritten ist, kann durch eine Gewichtsreduktion eine Verbesserung des Stoffwechsels und Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems erzielt werden.

Eine einfache Einordnung des Körpergewichtes ist über den Body-Mass-Index (BMI) möglich:

$$\text{BMI} = \frac{\text{Körpergewicht (kg)}}{\text{Körpergröße (m)}^2}$$

Beispiel für eine BMI-Berechnung:

$$\text{BMI} = \frac{100 \text{ kg}}{1,75 \text{ m}^2} = 32,6$$

Gewicht reduzieren

Übergewicht ist definiert als BMI über 25. Ab einem Wert von 30 spricht man von Adipositas bzw. einem behandlungsbedürftigen Übergewicht, d. h. eine Gewichtsreduktion ist dringend angeraten. Das neue Gesundheitsprogramm »Ernährung bei Adipositas« richtet sich daher zunächst an **Versicherte mit einem BMI von 30 oder mehr**. Dieses Serviceangebot bietet die HALLESCHER kostenfrei an. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig.



Mitmachen

Sie möchten sich anmelden oder haben weitere Fragen? Das Gesundheitsmanagement-Team erreichen Sie unter 0711/66 03-20 55 oder per E-Mail: gesundheitsmanagement@hallesche.de

Organspende – ein JA zum Leben

Wer in Deutschland ein Herz oder eine Niere braucht, muss lange durchhalten. Fünf bis sechs Jahre für eine Niere, ein bis zwei Jahre für Herz, Lunge oder Bauchspeicheldrüse – die durchschnittlichen Wartezeiten überleben viele Patienten nicht. Es herrscht nach wie vor ein eklatanter Mangel an Spenderorganen. Nach Mitteilung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) konnten im Jahre 2008 nur 4.675 Organe transplantiert werden. In Deutschland warten jedoch rund 12.000 schwer kranke Menschen auf ein Spenderorgan.

Organspendeausweis schafft Klarheit

Jeder kann in die Situation geraten, auf ein fremdes Organ angewiesen zu sein. Deshalb ist es für jeden von uns wichtig, sich mit der Organspende auseinanderzusetzen, dazu eine persönliche Entscheidung zu treffen und diese im Organspendeaus-

weis zu dokumentieren. Im Ausweis kann das Einverständnis zur Organspende entweder generell erteilt, auf bestimmte Organe oder Gewebe eingeschränkt oder einer Organspende widersprochen werden. Auch den Angehörigen, die nach dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen gefragt werden, wird eine schwere Entscheidung abgenommen.

Infotelefon Organspende: 0 800/90 40 400

Das Infotelefon Organspende, eine gemeinsame Einrichtung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der DSO, erreichen Sie unter der kostenfreien **Rufnummer 0 800/90 40 400**. Dort können Sie Ihre persönlichen Fragen zur Organspende klären und den Organspendeausweis telefonisch bestellen: Mo. – Fr. von 9 – 18 Uhr; Sa. von 9 – 13 Uhr.



Ihr Ausweis im Internet

In unserem Gesundheitsportal unter **www.hallesche-gesundheitsportal.de** (Service → Downloads) können Sie den Organspendeausweis online ausfüllen und ausdrucken. Weitere Informationen bieten die Internetseiten der DSO **www.fuers-leben.de** und **www.dso.de** sowie der BZgA **www.organspende-info.de**

Medikamente

Innovative Arzneimittel und Generika

Als Privatpatient profitieren Sie bei Behandlungen von neu entwickelten Wirkstoffen. Die HALLESCHER gewährleistet den Zugang zu medizinischen Innovationen.

Privatversicherte bekommen häufiger als gesetzlich Versicherte innovative Medikamente verschrieben. Gleichzeitig besteht bei vielen aber auch ein starkes Interesse an kostengünstigen Lösungen. Gerade die Arzneimittel zählen zu den größten Ausgabenblöcken der Krankenversicherung.

Ist der Patentschutz für ein Medikament ausgelaufen, können auch andere Firmen mit diesem Wirkstoff Arzneimittel produzieren und bieten diese unter einem anderen Namen meist deutlich günstiger an. Wer Generika wählt, leistet einen wichtigen Beitrag zur Kostendämpfung – ohne auf eine qualitativ hochwertige Versorgung zu verzichten.

Gute Gründe für Generika

Fast zwei Drittel aller in Deutschland verschriebenen Medikamente sind Generika. Auch Privatversicherte greifen erfreulicherweise immer stärker darauf zurück. Bei der HALLESCHER liegt die Generikaquote bei 50 %.

Stiftung Warentest hat in einer Untersuchung im Jahr 2004 festgestellt, dass Generika bis zu 70 % weniger als die Originalpräparate kosten. Ein weiterer Pluspunkt: Bei der Entwicklung von Generika kann bereits auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, die bei der Verwendung der Originalpräparate entstehen.

Diese Erfahrungen betreffen zum Beispiel die Verträglichkeit. Deshalb können Generika dem Originalpräparat überlegen sein. Einbußen bei der Sicherheit gibt es nicht, denn Generika durchlaufen genauso aufwändige Zulassungsverfahren wie alle Medikamente.

Rabattverträge

Auch die HALLESCHER hat von der gesetzlich vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht und mit einzelnen Generikaherstellern einen Rabattvertrag geschlossen. Von diesen Herstellern erhält die HALLESCHER künftig direkt einen Teil der Aufwendungen vergütet. Dieser Rabatt

reduziert die Arzneimittelausgaben und trägt damit zu einer Begrenzung des Ausgabenanstiegs bei. Unsere Vertragspartner sind: ALIUD, Basics, Dolorgiet, Heumann, ratiopharm und Wörwag.

Therapiefreiheit bleibt erhalten

Natürlich schränken diese Rabattverträge nicht die ärztliche Therapiefreiheit und die Wahlmöglichkeit der Versicherten ein. Im Interesse der Versichertengemeinschaft wäre es allerdings wünschenswert, dass sich noch mehr Versicherte für Generika

entscheiden. Sie profitieren von günstigen Preisen, gleichzeitig wird ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung der Ausgaben und damit zu einer stabileren Entwicklung Ihrer Versicherungsbeiträge geleistet.

Tip

Mit Generika ist ohne Wirkungsverlust oder gar Einbußen hinsichtlich Qualität und Sicherheit eine optimale Therapie möglich. Sprechen Sie darüber einfach einmal mit Ihrem Arzt.



Zahnersatz

Gute Qualität, guter Preis



»Hohe Qualität und gleichzeitig ein möglichst niedriger Eigenanteil« – dies ist ein oft genannter Wunsch unserer Versicherten, wenn es um Zahnersatz und zahntechnische Leistungen geht. Denn wie in vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens sind die Preise auch bei zahntechnischen Leistungen im Laufe der Jahre gestiegen. Wurde unseren Versicherten vom zahntechnischen Labor im Jahr 2003 eine Verblendschale aus Keramik noch mit durchschnittlich 205 € in Rechnung gestellt, lag der Betrag vier Jahre später bei 240 €.

Gerade bei umfangreichen Zahnersatzmaßnahmen können die Kosten auch im fünfstelligen Euro-Bereich liegen. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass viele Versicherte angesichts ihrer Eigenbeteiligung bei Zahnersatz und zahntechnischen Leistungen, die je nach Tarif 20 bis 35 % beträgt, nach Möglichkeiten fragen, diese ohne Verlust von Qualität und Service zu verringern.

Sie haben die freie Wahl

Selbstverständlich hat jeder Versicherte der HALLESCHÉ das Privileg der freien Wahl seines Zahnarztes. Viele nutzen diesen Vorteil auch, um sich vor geplanten zahnärztlichen Maßnahmen eine Zweitmeinung einzuholen – sowohl zum Behandlungsumfang als auch zu den Kosten der Behandlung. Vermehrt haben dies Patienten bereits auf anonymem Wege über eine Internetplattform getan und dabei deutliche Vorteile für sich erfahren können. Andere wiederum wählen die persönliche Zweitmeinung vor Ort und lassen sich einen Alternativkostenvoranschlag bei einem Zahnarzt erstellen, der beispielsweise mit einem zahntechnischen Großlabor zusammenarbeitet.

Hochwertige Materialien, lange Garantie

Häufiger Vorteil eines Großlabors ist, dass durch den Einkauf sehr großer Margen und die optimale Auslastung von Geräten ein

deutscher Qualitätszahnersatz in einem inländischen Meisterlabor zu deutlich geringeren Preisen hergestellt und angeboten werden kann als im Branchendurchschnitt. So bieten beispielsweise einzelne Labors bis zu fünf Jahre Garantie, vierfache Qualitätskontrolle und setzen CE-zertifizierte Markenmaterialien ein. Die Material- und Laborkosten für die Verblendschale aus Keramik liegen hier teilweise schon bei 150 €. Diese Vorteile bietet u. a. auch Imex Dental, ein Labor, das unser Vertragspartner ist.

Eine verlängerte Garantiezeit bedeutet für den Patienten auch, dass über die gesetzliche Gewährleistungsfrist hinaus bei Problemen mit der Laborleistung in der Regel keine erneuten Eigenanteile für Reparaturen oder eine Neuanfertigung fällig werden.

Die freie Arztwahl lässt unseren Versicherten viele Möglichkeiten offen, die für ihre Bedürfnisse optimalen Leistungserbringer aufzusuchen. Auf Ihren Wunsch hin unterstützen wir Sie gerne bei Ihrer Suche.

Weitere Informationen

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Experten-Team unter **07 11/ 66 03-3200**. Weitere Informationen finden Sie z. B. auch im Internet unter **www.imexdental.de**

Winterblues

Jedes Jahr in den Herbstmonaten, wenn die Tage kürzer werden, trübt sich bei vielen Menschen die Stimmung ein. Verantwortlich ist der Mangel an natürlichem Tageslicht.



Die einen fühlen sich energielos, haben ein erhöhtes Schlafbedürfnis und kommen schwer aus dem Bett. Wieder andere sind missgelaunt oder traurig, unausgeglichen und vernachlässigen soziale Kontakte oder auch sich selbst. Zugleich liegt häufig ein gesteigerter Appetit und Heißhunger auf Süßes vor. Dann handelt es sich möglicherweise um eine saisonale depressive Verstimmung – im Volksmund auch Winterdepression oder Winterblues genannt.

Der wiederkehrende Rhythmus der depressiven Beschwerden im Herbst und Winter ist charakteristisch für eine Winterdepression. Frauen sind viermal so häufig betroffen wie Männer. Auch Kinder und Jugendliche können daran erkranken. Die harmlosere, weil deutlich schwächere Form ist der Winterblues. Antriebslos schleppen sich die vom Winterblues Betroffenen durch die dunkle Jahreszeit, richtig depressiv werden sie aber nicht.

Warum die Stimmung sinkt

Auslöser der Winterdepression ist der Mangel an natürlichem Tageslicht und die verminderte Lichtintensität im Herbst und Winter, in Verbindung mit niedrigen Temperaturen und kürzeren Tagen. Man steht bei Nacht auf und kommt bei Dunkelheit von der Arbeit nach Hause. So ist in südlicheren Ländern die Zahl der Winterdepressiven deutlich geringer als hierzulande, in Skandinavien erheblich höher. Wenn die Tage dann wieder länger werden und der Frühling kommt, kündigen sich eine Besserung der Stimmung sowie eine

Zunahme der Aktivität an. Die meisten haben dann den Winterblues überstanden und fühlen sich wieder wohl und gesund.

Viel Tageslicht und Bewegung helfen

Gerade in der dunklen Jahreszeit benötigen wir viel natürliches Tageslicht. Und selbst ein bedeckter Himmel ist erheblich heller als eine künstliche Lichtquelle. Bewegen Sie sich deshalb viel im Freien, machen Sie lange Spaziergänge, fahren Sie Rad, betreiben Sie Nordic Walking oder Langlauf. Denn Bewegung an der frischen Luft aktiviert den Kreislauf und wirkt wiederum einer depressiven Stimmung entgegen. Kommen Sie gut durch den Winter!

Weitere Informationen

Mehr zum Thema Depression erfahren Sie in unserer Gesundheitsbroschüre, die Sie mit der beiliegenden **Antwortkarte** oder im Internet unter www.hallesche.de/gesundheitsbroschueren anfordern können.

Neue Influenza H1N1

Kostenfreie Impfung gegen Schweinegrippe

Die Vorbereitungen zur vermutlich größten Impfkation in der Geschichte des Landes sind in vollem Gange. Die HALLESCHER beteiligt sich an den Kosten und gewährleistet damit die Versorgung ihrer Versicherten. Das gilt ganz unabhängig davon, wie jeder Einzelne für sich die Notwendigkeit oder den Impfstoff beurteilt.

Die Bundesregierung hat Maßnahmen ergriffen, damit alle gesetzlich und privat Versicherten einen Anspruch auf eine kostenlose Schutzimpfung haben. Bestimmte Gruppen sollen allerdings vorrangig geimpft werden. Dazu zählen Beschäftigte in Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Personen mit erhöhter gesundheitlicher

Gefährdung, Schwangere und so genannte Haushaltskontaktpersonen, die eine mögliche Infektionsquelle für ungeimpfte Risikopersonen sein können.

Finanziert wird die Impfung über Landeszweige, an denen sich die HALLESCHER über den Verband der privaten Krankenversicherung e. V. pauschal beteiligt. Damit erhalten auch Privatversicherte das Recht, an der öffentlich empfohlenen Impfkation teilzunehmen. Eine gesonderte Mitteilung zu einer solchen Massenimpfung wird es nicht geben. Die Gesundheitsbehörden werden in der Tagespresse darüber informieren, wo und wann die Möglichkeit geboten wird, sich kostenlos impfen zu lassen.

Für Privatpatienten wichtig

Sowohl den Impfstoff als auch das ärztliche Honorar haben wir über die Landeszweige bereits direkt bezahlt. Die Ärzte werden in dieser staatlichen Aufgabe zur Gefahrenabwehr nicht freiberuflich tätig. Ein gesonderter Honoraranspruch des Arztes nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) besteht demnach nicht. Zudem kann der Impfstoff nicht vom Arzt auf Rezept verordnet und aus der Apotheke bezogen werden.

Weiterführende Informationen – auch zu aktuellen Entwicklungen – bietet das Robert-Koch-Institut unter www.rki.de